

Löcher im Radwegenetz schließen

480 Vorschläge, um das Radwegenetz im Würmtal zu verbessern, haben Bürger beim Planungsbüro Ingevost eingereicht. In einer dreistündigen Tour beradelten Gemeinderäte jetzt 21 Schwachstellen. Steht der Maßnahmenkatalog, sind die Gemeinden am Zug.

VON MANUELA DOLLINGER

Würmtal – Die Würmtalgemeinden sind ihrem Ziel, ein regionales Radverkehrskonzept umzusetzen, einen Schritt näher gekommen. Das Planungsbüro Ingevost arbeitet derzeit unter dem Titel „Würmtal – das Radtal“ einen Maßnahmenkatalog aus. Gemeinderäte und ADFC-Mitglieder beradelten jetzt zusammen mit Christian Fahrborg und Bettina Twiehaus, Verkehrsplaner vom Büro Ingevost, 21 Schwachstellen im Radnetz. „Die Mängel werden jetzt in einem Maßnahmenkatalog erfasst und bis Ende des Jahres an die Gemeinden übergeben“, führte Twiehaus im Anschluss an die Tour aus. Danach sind die Gemeinden am Zug.



Treffpunkt Heitmeiersiedlung: Verkehrsplanerin Bettina Twiehaus (r.) erläutert die Route. Auch (vorne, v.li.) Lotar Krahmer und Frauke Buchholz vom ADFC, Planeggs Rathauschefin Annemarie Detsch und Gräfelings 2. Bürgermeister Peter Köstler radeln mit. FOTO: SIBO

Die Route, von Lochham über Gräfelting und Martinsried nach Neuried, Planegg und Krailling hatten die Verkehrsplaner ausgearbeitet, nachdem Bürger rund 480 Verbesserungsvorschläge eingeschickt hatten. „Die Resonanz war riesig“, so Verkehrsplanerin Twiehaus. Dem war eine Best

nahme der Radinfrastruktur – in Zusammenarbeit mit dem ADFC – vorausgegangen (wir berichteten).

Im Gegensatz zu ihren Amtskollegen radelte Planeggs Bürgermeisterin Annemarie Detsch die gesamte Strecke ab. „Kreis- und Staatsstraßen fallen in die Zuständigkeit höherer Behörden.

Die Gemeinden sind nicht weisungsbefugt, deshalb ist es wichtig, gemeinsam Druck auszuüben“, resümierte Detsch. Planeggs Sorgenkind sei die Germeringer Straße, die sich nicht für den Radverkehr eigne, machte die Rathauschefin deutlich. In Krailling hofft Bürgermeisterin Christa Borst auf die Unter-

stützung der Nachbargemeinden. Die Zuständigkeit für die Gautinger Straße – ein gefährliches Pflaster für Radfahrer – liegt beim Straßenbauamt. Auch in Neuried liegt das größte Gefahrenpotential für Radfahrer an einer Staatsstraße, der Planegger-/Forstenerieder Straße. Viele Radler fahren gegen die Fahrtrichtung. Neurieds Bürgermeisterin Ilse Weiß will auf eine Änderung der Verkehrsführung hinwirken.

In Gräfelting waren bereits vor der Tour einige der benannten Schwachstellen, etwa Schlaglöcher, behoben worden. Die schlechte Anbindung der Heitmeiersiedlung sei jedoch auch für Radfahrer ein Thema, bemerkte Gräfelings 2. Bürgermeister Peter Köstler. „Wenn wir die Staatsstraße 2063 neu bauen, wird auch die Situation für Radfahrer hier besser“, kündigte Köstler an.

Ziel sei es nun, bis Ende des Jahres den Gemeinden einen Katalog mit Handlungsempfehlungen für die nächsten zehn Jahre vorzulegen, teilte Twiehaus am Ende der Tour mit. Voraussichtlich im Dezember wird ein Bürgerinformationstag stattfinden, an dem der Maßnahmenkatalog vorgestellt wird.